

MUSIK DES ORIENTS

(29. Sendung)

Der Raga "Todi" in der nordindischen Musiktradition.

Es singen und spielen die Gebrüder Chatterjee, Raghunat Prasanna und Sharan Rani.

Kommentar: Alain Daniélou.

Musik:

Ausschnitt aus dem 1. Beispiel

ca. 30 "

Sprecher:

Sich in der Welt dieser indischen Musik zurechtzufinden, ist für den Europäer nicht ganz einfach, und zwar wohl auch deswegen, weil ^{die indische Musik} ~~hier~~ durch das System der Ragas eine ganz spezielle Organisationsform zugrunde liegt. Oft werden die Ragas fälschlicherweise mit Tonarten im europäischen Sinn gleichgesetzt. Die Tonarten, also etwa C-Dur oder Es-Dur, sind für die Europäer ^{temporäre europ.} ~~einschließ-~~ ^{relativ} ~~lich~~ der meisten professionellen Musiker rein vom Gehör ^{zu unterscheiden, welche sie das absolute} ~~schwer~~ ^{Der Ton wird kaum} ~~her nicht zu unterscheiden.~~ Nur sehr wenige hören merken, wenn ein Lied in eine andere Tonart transponiert wird, weil sie dem Sänger besser liegt. ^{Dem} ~~Durch~~ diese Transposition erfährt das Lied ^{keinerlei} ~~keine~~ Veränderung. ^{seiner} ~~Ganz~~ anders verhält es sich mit einem Raga. Diese Anzahl von bestimmten Tönen stellt ^{nicht} ~~eigentlich~~ eine Reihe dar, die ^{in Bezug auf einen} ~~unveränderlichen~~ Ton - der Europäer würde sagen: Tonika - ^{in einer Raga-Paath} ~~aufgebaut~~ ist. Jeder einzelne Ton hat im Gesamtverlauf einer Raga-Improvisation einen stets gleichbleibenden, präzise festgelegten Abstand zur Tonika, was sich in einem nicht temperierten System wie dem indischen nicht ohne weiteres von selbst versteht. Charakteristika der Verzierungen, Spielweise und klanglichen Nuancen werden vom jeweiligen Stil, von der Tradition und den einzelnen Schulen geprägt. Die Gesamtheit der Töne eines Raga läßt sich am ehesten mit der Palette eines Malers vergleichen. Ein Raga kann auf Grund seiner Intervall- und Melodiennuancen sich von